



Palais Modena in der Herrengasse im Zentrum Wiens: Sitz des Bundesministeriums für Inneres seit 1945.

Die Geschichte des Palais Modena

Das Palais Dietrichstein-Modena in der Herrengasse 7 ist Sitz des Bundesministeriums für Inneres und zählt historisch und architektonisch zu den bedeutendsten Adelshäusern in der Wiener Innenstadt.

Die Herrengasse im Zentrum Wiens, bis Mitte des 16. Jahrhunderts Hochstraße genannt, war schon in der Antike ein wichtiger Verkehrsweg. Mit dem Bau der Hofburg, der Michaelerkirche und des Minoritenklosters im 13. Jahrhundert wuchs die Bedeutung der Straße und nach und nach errichteten bedeutende Adelige entlang dieser Straße ihre Stadthäuser.

Adelshaus in der Herrengasse 7. Zu den historisch und architektonisch bedeutendsten Adelshäusern in der Herrengasse zählt das Palais Modena, in dem sich die Zentralstelle des Bundesministeriums für Inneres befindet.

Im Spätmittelalter residierten hier bedeutende niederösterreichische Adelsfamilien. Spätestens 1507 kam Georg von Rottal in den Besitz der Liegenschaft. Er war einer der wichtigsten

Gefolgsmänner des Kaisers Maximilian I.

Georg von Rottals Erbin Barbara, die eine uneheliche Tochter von Maximilian I. gewesen sein soll, heiratete im Juli 1515 Siegmund von Dietrichstein, einen Vertrauten von Maximilian I. An der Hochzeitsfeier nahmen neben dem Kaiser der König von Ungarn und Böhmen und der König von Polen teil. Denn die Hochzeit fand während des Wiener Fürstentages statt, in dessen Rahmen die habsburgisch-jagiellonische Doppelhochzeit abgehalten wurde, als Grundstein für die spätere „Donaumonarchie“.

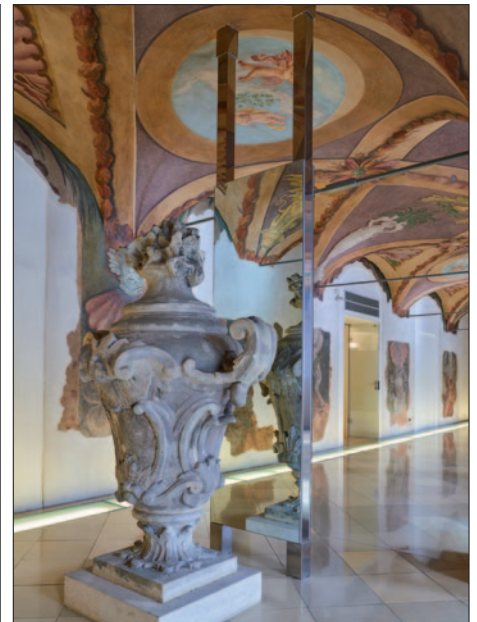
Mit Siegmund von Dietrichstein, der nun in das Palais einzog, begann der gesellschaftliche Aufstieg der Familie in den Hochadel. Mitglieder der Adelsfamilie Dietrichstein, die 1624 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde,

hatten hohe Ämter am Kaiserhof inne und waren erfolgreiche Offiziere, Diplomaten und Kirchenfürsten.

Obersthofmeister Ferdinand Fürst Dietrichstein (1636–1698) ließ die beiden Häuser auf dem Grundstück in der Herrengasse 7 zu einer prächtigen Residenz umbauen. Fast dreihundert Jahre residierte die Adelsfamilie Dietrichstein im Stadtpalais im „Herrenviertel“. Franz Joseph Fürst von Dietrichstein-Proskau-Leslie war der Letzte der Familie, der im Stadtpalais in der Herrengasse 7 residierte.

Im 18. Jahrhundert galt die Herrengasse als vornehmste Straße Wiens.

„Palais Modena“. Mit Kaufvertrag vom 21. Mai 1811 gelangte das Palais Dietrichstein in den Besitz von Maria Beatrix von Este, Herzogin von Modena, Erbin der Herzogtümer Modena,



Architektonisch herausragende Räume im Palais Modena in der Herrengasse: Vestibül und Sala terrena.

Reggio, Massa und Carrara. Sie war mit Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich verheiratet und begründete mit ihm die Linie Österreich-Este. Ihre Tochter Maria Ludovika war die dritte Frau des Kaisers Franz I. Erzherzogin Maria Beatrix ließ das nun „Palais Modena“ genannte Haus von den beiden bedeutenden Architekten Giacomo Quarenghi und Alois Pichl aufwendig um- und ausbauen.

Nach dem Tod seiner Mutter im November 1829 erbte Franz IV. von Modena das Palais in der Herrengasse. Da er in Modena residierte, vermietete er das Palais in der Herrengasse bis auf einen für ihn reservierten Wohnbereich. Mieter waren unter anderem Gustav Prinz Wasa, der Sohn des abgesetzten schwedischen Königs Gustav IV., und Prinzessin Amalie von Schweden. Im Februar verkaufte Herzog Franz IV. von Modena die Liegenschaft in der Herrengasse an den Staat (Hofärar).

Amtsgebäude „Modeneser Palast“.

Das nun „Modeneser Palast“ genannte repräsentative Palais wurde nun ein Amts- und Regierungshaus, in das zur Jahreswende 1843/44 die oberste Polizei- und Zensur-Hofstelle einzog. Als Folge der Revolution 1848 wurde die Polizei- und Zensur-Hofstelle im März 1848 aufgelöst. Anstatt der Hofstellen wurden Ministerien errichtet, darunter das k. k. Innenministerium. Den Vorsitz über die neue Regierung führte der Ministerpräsident, der gleichzeitig ein Ministerium leitete. Sein Amtssitz war

bis zum Ende der Monarchie der „Modeneser Palast“. Hier trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten auch die Ministerkonferenz (später: Ministerrat) zusammen. Dem Ministerpräsidenten stand im Palais eine Dienstwohnung zur Verfügung.

Im Dezember 1867 wurden die Polizeiangelegenheiten dem Ministerium für Landesverteidigung und öffentliche Sicherheit übertragen. Das neue Ministerium hatte seinen Sitz im Palais Modena. Im Gebäude befanden sich zeitweise auch das Ministerium für Galizien, die Kanzlei des Ordens der Eisernen Krone und das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbüro. Von 1869 bis 1894 war im zweiten Stock im hinteren Bereich des Palais Modena die Chefredaktion der amtlichen Wiener Zeitung untergebracht. In einem Trakt befand sich die Druckerei der Wiener Zeitung. Von 1892 bis 1894 wurde das Palais renoviert. Das Gebäude erhielt elektrisches Licht und ein neues Dach.

Nach der Gründung der Republik Deutschösterreich gingen die Aufgaben des k. u. k. Ministerratspräsidiums an die am 30. Oktober 1918 gebildete Staatskanzlei über. Die Staatskanzlei, Vorläuferin des Bundeskanzleramts, hatte ihren Sitz wie davor das Ministerratspräsidium im Palais Modena.

Das nach Inkrafttreten des Bundesverfassungsgesetzes 1920 Bundesministerium für Inneres genannte Innenressort zog vom Gebäude der ehemaligen Böhmisches Hofkanzlei am Judenplatz in das Palais Modena. Die Agenten des Innenministeriums wurden im

April 1923 dem Bundeskanzleramt eingegliedert. Der Verwaltungsapparat blieb aber im Palais Modena.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Österreich im März 1938 wurde der Sicherheitsapparat in das Polizeisystem des Deutschen Reichs eingegliedert. Das Palais Modena kam in den Besitz der Reichspolizeiverwaltung. Bei einem Bombenangriff auf Wien am 10. September 1944 wurde das Palais Modena teilweise stark beschädigt.

Nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur und der Wiederherstellung der Republik Österreich im April 1945 zog das Innenressort wieder in das Palais Modena ein – zunächst als Staatsamt für Inneres in der provisorischen Staatsregierung und nach der Bildung der neuen Regierung im Dezember 1945 als Bundesministerium für Inneres.

Bis 1950 wurden die Bombenschäden beseitigt und der zerstörte Trakt wiederaufgebaut. Ab 1955 wurde das Gebäude aufgestockt. Ab 1975 erfolgten umfangreiche Restaurierungsarbeiten, und ab den 2000er-Jahren wurden die Hauskapelle, das Stiegenhaus, die Fassade, die Prunkräume und andere Gebäudeteile restauriert. Von 2003 bis 2006 wurde die 1811 abgemauerte und in Amtsräume unterteilte Sala terrena freigelegt und aufwendig restauriert. Anfang 2021 begannen notwendig gewordene Sanierungsarbeiten in den Prunkräumen der Beletage, in dem sich das Kabinett des Bundesministers befindet. *Werner Sabitzer*